

Schwerpunkt 2018–2021:

Digitale Ideen für Sozialraum und Nachbarschaft



Liebe Leserin, lieber Leser,

in unserer Gesellschaft verändert sich zur Zeit sehr viel. Die Auswirkungen des digitalen Wandels machen auch vor unseren Arbeitsfeldern nicht halt. Seit Juni 2018 haben wir dank der Förderung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen die Möglichkeit, Sie bei den diesbezüglichen Herausforderungen zu unterstützen. In unserem neuen Arbeitsschwerpunkt „Digitale Ideen für Sozialraum und Nachbarschaft“ möchten wir mit ehren- und hauptamtlichen Initiativen und Organisationen die Chancen für ältere Menschen erschließen. Dabei soll es insbesondere darum gehen, Ideen in die Fläche zu tragen, die sich leicht nachhaltig in den Alltag von Menschen und Organisationen integrieren lassen.

Ein erster Schritt ist dabei der Umbau unserer Website. Neben den Schwerpunkten zum bürgerschaftlichen Engagement älterer Menschen haben wir ein Themenportal Digitale Ideen eingerichtet, das alle aktuellen Infos zur Digitalisierung in unserem Arbeitsfeld auf einer Seite vereint. Bei der Auswahl der Inhalte schauen wir auch gerne über den Tellerrand und lernen von anderen. In unserer Projektdatenbank stellen wir Ihre Ideen dar und sind auf Ihre Mitarbeit angewiesen!

Darüber hinaus nehmen die Planungen für Dialogveranstaltungen und Workshops konkrete Formen an. Hier finden Sie zukünftig verschiedenste kleine und größere Fortbildungsangebote in und für NRW. Die ersten Termine finden Sie auch hier in der neu gestalteten Ausgabe von „Im Fokus Seniorenarbeit in Bewegung“.

Im Herbst werden wir erstmalig Arbeitsgruppen konstituieren, in denen wir mit Ihnen überlegen möchten, wie wir die Themen der Digitalisierung zukünftig gemeinsam angehen können.

Ich hoffe, Sie an der einen oder anderen Stelle zu treffen!

Ihr **Daniel Hoffmann**



Digitale Ideen für den Sozialraum und Nachbarschaft – für und mit älteren Menschen



Das Forum Seniorenarbeit kann mit der Förderung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW die Arbeit ab Juni 2018 in den Jahren 2018 bis 2021 mit einem veränderten Konzept fortführen. Im Mittelpunkt der zukünftigen Themen wird die Frage stehen, wie können Organisationen, die mit älteren Menschen zusammenarbeiten, die Möglichkeiten und Chancen der Digitalisierung zur Gestaltung des Sozialraums nutzen?

Der nachfolgende Beitrag beschreibt die wesentlichen konzeptionellen Änderungen und die neue Ausrichtung.

Vor dem Hintergrund des Freiwilligensurvey 2014 und des siebten Altenberichts der Bundesregierung werden an sorgende Gemeinschaften und informelle Unterstützungsnetzwerke im Sozialraum hohe Erwartungen gestellt. In der öffentlichen Diskussion werden an vielen Stellen Forderungen nach „Vernetzung“ und „Synergien“ formuliert.

Mit dem Masterplan Quartier des Landes NRW und den daraus resultierenden Handlungsoptionen für die Quartiere vor Ort wurde bereits in den vergangenen Jahren auf diese Entwicklungen eingegangen und Rahmenbedingungen vor Ort ermöglicht, die oben genannte Ziele auf lokaler Ebene berücksichtigen. In Hinblick auf die Digitalisierung und den damit einhergehenden Veränderungen in der Informations- und Kommunikationstechnologie besteht aber noch Handlungs- und Informationsbedarf.

Die Potenziale digitaler Werkzeuge und Netzwerke (nicht nur großer internationaler Plattformen wie Facebook oder deutscher Anbieter) sind in diesem

Zusammenhang bisher wenig erschlossen. Viele Kommunen, Wohlfahrtsverbände und Organisationen stehen dem Thema der Nutzung digitaler Medien in diesen Kontexten relativ skeptisch und ideen- und ratlos gegenüber. Eigenständige Initiativen und kleine Vereine stehen oft vor scheinbar unüberwindbaren Herausforderungen, um an den gesellschaftlichen, technologiebedingten Veränderungen partizipieren zu können.

Die Digitalisierung der Gesellschaft stellt auch ältere Menschen und Organisationen in der Seniorenarbeit vor neue Herausforderungen. Es ergeben sich viele neue Möglichkeiten zur Verbesserung der Lebenssituationen älterer Menschen und es stellen sich viele, auch kritische Fragen. Gemeinsam mit Ihnen stellen wir uns ab Juni 2018 diesen Herausforderungen.

Informations- und Anlaufstelle: Digitale Ideen für Sozialraum und Nachbarschaft im Rahmen des Schwerpunkts Seniorenpolitik des Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Im Rahmen des Forum Seniorenarbeit NRW bearbeitet das KDA seit 2012 Themen, die sich mit dem digitalen Engagement älterer Menschen im sozialen Nahraum in NRW beschäftigen. Seit 2015 werden explizit neue Engagementformen entwickelt, die die Zusammenarbeit von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden im digitalen Kontext Sozialraum nutzen (Teilprojekt Netzwerk Engagement älterer Menschen in der digitalen Gesellschaft (DigiBE)).

Vor diesem Hintergrund werden immer wieder Fragestellungen zu den Themen Digitalisierung im Sozialraum an die Mitarbeitenden herangetragen. Leider reichten die zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht aus, um über den speziellen Arbeitszusammenhang hinaus weitergehende Hilfestellungen anzubieten. Auch die Themen, die von Seiten der Kommunen, Wohlfahrtsverbände und freien Initiativen angefragt werden, gehen weit über den eng geschnittenen Qualifizierungsansatz hinaus.

Von daher erscheint es uns sinnvoll, die schon sehr früh im Land NRW erkannten Entwicklungen in einen eigenen thematischen Arbeitsbereich unter dem Dach des Forum Seniorenarbeit fortzuführen.

Sozialräume gestalten und nachbarschaftliche Beziehungen fördern

Für die Entwicklung lokaler Strukturen der Sorge und Mitverantwortung spielen soziale Beziehungen zwischen nahe beieinander lebenden Menschen eine zentrale Rolle. [...] wie die lokale Politik die gegenseitige Hilfe und Unterstützung zwischen Nachbarinnen und Nachbarn fördern kann.

Hinsichtlich informeller nachbarschaftlicher Beziehungen ist es eine wichtige Aufgabe der Kommunen, den öffentlichen Raum in den Quartieren, [...] so zu gestalten, dass Begegnungen, Austausch und Kontakt zwischen den dort lebenden Menschen erleichtert und wahrscheinlicher werden.

Dazu gehört auch, eine dezentrale und kleinräumig verteilte Infrastruktur für Versorgung und Freizeit zu schaffen oder zu erhalten – denn wo es eine solche Infrastruktur gibt, gibt es auch Orte der Begegnung. Daneben können sich die Kommunen auf verschiedene Weise daran beteiligen, formal organisierte Nachbarschaftshilfe anzustoßen und zu fördern.

Quelle: Sorge und Mitverantwortung in der Kommune. Erkenntnisse und Empfehlungen des Siebten Altenberichts. BMFSFJ, 2016, S. 40 ff., www.siebter-altenbericht.de

Durch den Ausbau zu einer landesweiten Informations- und Anlaufstelle „Digitale Ideen für Sozialraum und Nachbarschaft“ unter dem Dach des Forum Seniorenarbeit wird dem Thema in der Fachöffentlichkeit ein wesentlicher Impuls gegeben. Viele der oben angesprochenen Fragestellungen könnten zentral erarbeitet und auf die jeweiligen Bedingungen vor Ort transferiert und heruntergebrochen werden.

Ziel ist es Information, Beratung und Qualifizierung für die Mitarbeitenden in den Kommunen und engagierte ältere Menschen im Themenfeld Informations- und Kommunikationstechnologien anzubieten. Hierbei soll die Lebenssituation älterer Menschen und partizipative Ansätze in der digitalen Gesellschaft in besonderer Weise berücksichtigt werden.

Das Forum Seniorenarbeit fördert die lokalen Beratungs- und Engagementstrukturen und hilft Angebote vor Ort zu entwickeln, die den Menschen direkt zugutekommen. Auf Landesebene werden Träger in ähnlichen Arbeitskontexten miteinander vernetzt, um Wissen und Ideen zu bündeln und zu transferieren.

In Zusammenarbeit mit IT-Partnern aus der Sozialwirtschaft und aus der Fortbildung werden dezentral in NRW Arbeitsgruppen, Workshops und Dialogveranstaltungen entwickelt, die sowohl

haupt- als auch ehrenamtliche Verantwortungs-träger/innen zusammenführen und einen Erfahrungsaustausch ermöglichen.

Wir suchen aktiv den Kontakt zu anderen Partnern und Netzwerken im Land, die in anderen Politikfeldern an ähnlichen Fragestellungen arbeiten und stellen hier Synergien her (z.B. Lebensbildung digital, Soziale Stadt, Modellprojekt „Bürger vernetzen Nachbarschaften. Quartiersentwicklung nutzt digitalen Wandel“, Quartiersakademie NRW, LfM u. a.). Darüber hinaus werden die Partner im Arbeitsfeld ältere Menschen enger miteinander verzahnt.

Auch die Zusammenarbeit mit bundesweiten Initiativen (BAGSO, DSiN u. a.) wird daraufhin geprüft, wie deren Expertise, Angebote und Ergebnisse in NRW genutzt werden können. Dies geschieht in einem mehrstufigen Prozess und ist auf die Dauer von drei Jahren ausgelegt.

In der neuen Projektphase des Forum Seniorenarbeit NRW ab Juni 2018 werden wir uns gezielt verschiedenen Aspekten der Digitalisierung in unserem Arbeitsfeld zuwenden.

Diese sind zum Beispiel:

- Wie wird sich die Digitalisierung auf die Gestaltung des Sozialraums und das Miteinander vor Ort auswirken?
- Welche Möglichkeiten und Herausforderungen stellen sich für Organisationen und Kommunen, die mit Älteren zusammenarbeiten und welche Handlungsmöglichkeiten haben sie?
- Wie wird sich durch die Digitalisierung das Engagement älterer Menschen verändern?

Um diesen Fragen nachgehen zu können, haben wir für die kommenden Jahre Arbeitspakete geplant, die in gewohnt enger Kooperation mit den anderen im Land NRW tätigen Organisationen durchgeführt werden. Konkret kommt es innerhalb des Projekts zu einer Umstrukturierung und Neuausrichtung der bisherigen Arbeitsschwerpunkte und Angebote.

Die Website des Forum Seniorenarbeit wird fortgeführt und in einem neuen, thematisch abgegrenzten Bereich Themen der Digitalisierung aufgreifen. Dazu zählen relevante Nachrichten, Veröffentlichungen, Fortbildungs- und Tagungshinweise sowie eine Projektdatenbank, die Anre-

gungen geben und Kontaktmöglichkeiten eröffnen wird. Darüber hinaus werden Arbeitshilfen und Checklisten entwickelt.

Die Arbeitsbereiche *Lebendige Nachbarschaften* gestalten und *Engagement älterer Menschen in der digitalen Gesellschaft* werden zusammengefasst.

Die Fortbildungsangebote im neuen Arbeitsbereich werden durch andere Angebotsformen ersetzt. Wir möchten verstärkt Dialogveranstaltungen und Arbeitsgruppen durchführen, die dann spezifisch Bedarfe vorschlagen. Daraus können anschließend neue Angebote unter Hinzuziehung externer Referent/innen entwickelt werden. Der Workshop zum Aufbau von Quartiersportalen wird 2018 zunächst noch einmal angeboten. Durch intensive Netzwerkarbeit und kollegiale Beratung werden Strukturen weiterentwickelt, Kompetenzen geteilt und Ressourcen ausgetauscht.

Die Herbstakademie wird zur Frühjahrsakademie und 2019 in einem veränderten Format ebenfalls das Thema Digitalisierung in den Mittelpunkt rücken. Hierzu beginnen die Planungen voraussichtlich im dritten Quartal 2018. Die Frühjahrsakademie 2020 wird sich in gewohnter Weise wieder akzentuiert Themen des Engagements älterer Menschen in NRW widmen.

Im Herbst 2018 werden wir u. a. auf unserer Website einen öffentlichen Aufruf starten, sich aktiv an der Frühjahrsakademie zu beteiligen.

Die Lern- und Gruppenarbeitsplattform unter www.forum-lernen.de und die Websites unter www.unser-quartier.de werden zunächst bis zum Projektende im Mai 2021 weiter bereitgestellt.

In den nächsten Wochen und Monaten werden wir unsere Planungen konkretisieren und Kontakt mit den Kooperationspartner/innen aufnehmen.

forum-seniorenarbeit.de/krb4f

Kurzlinks: Am Ende unserer Beiträge finden Sie oft jeweils sogenannte Kurzlinks. Wenn Sie diese in die Adresszeile Ihres Internetbrowsers eingeben, werden Sie auf die jeweiligen Langfassungen der Beiträge oder ergänzende Materialien geleitet. Sie benötigen kein „http://www.“ Probieren Sie es einmal aus!

Themenspezifische Arbeitsgruppen zur Digitalisierung

Das Forum Seniorenarbeit möchte in den Jahren 2018 bis 2021 mit den seniorenpolitischen Akteuren auf landes- und kommunaler Ebene (Träger, Initiativen, bürgerschaftlich engagierte Interessierte, Experten und Expertinnen u. a.) in einem partizipativen Prozess Fragestellungen der Digitalisierung im Arbeitsfeld beleuchten. Die erfolgreiche Entwicklung des sozialen Nahraums, der sozialen Infrastruktur oder auch der Nachbarschaft bedarf der Mitwirkung vieler. Um den Entwicklungen der Digitalisierung gewachsen zu sein, braucht es neue Formen des aufeinander Zugehens, Zusammenarbeitens und Kooperierens. Darüber hinaus erfordern die Interessen und Bedarfe der älteren Menschen besondere methodische und technische Zugänge und Lösungen.

In Arbeitsgruppen möchten wir mit Ihnen gemeinsam die Bedeutung und Chancen der Digitalisierung für ältere Menschen und die Organisationen, die mit ihnen zusammen arbeiten, herausarbeiten und gemeinsam Vorschläge erarbeiten, wie Digitalisierung im jeweiligen Arbeitsfeld umgesetzt werden kann.

Die wichtigsten Fragen sind:

- Wie kann Technik zugunsten älterer Menschen eingesetzt werden?
- Wie kann das soziale Miteinander gefördert werden?
- Wie kann durch Digitalisierung formelles und informelles Engagement gestärkt werden?
- Wie können Organisationen dazu beitragen, möglichst viele ältere Menschen mitzunehmen?

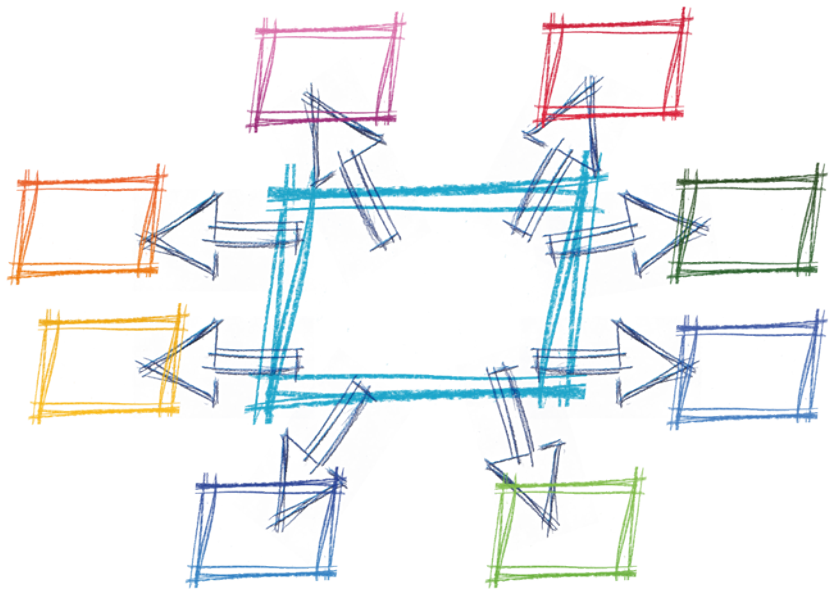
Die Ergebnisse werden in Form von Anforderungskatalogen und Handlungsempfehlungen festgehalten. Darüber hinaus sollen Arbeitshilfen und Checklisten in ausgewählten Themenbereichen angefertigt werden, die Orientierungshilfen im Umgang mit der Digitalisierung bieten und Umsetzungsmöglichkeiten skizzieren. Im Rahmen des Forum Seniorenarbeit organisieren wir Frühjahrsakademien, in deren Kontext die in den AGs gewonnenen Ergebnisse vorgestellt werden.

In einer Projekt-Datenbank werden gute und praxisnahe Beispiele gesammelt. Diese sollen dazu dienen, von den Erfahrungen anderer zu lernen und Kontakte zu ermöglichen.

Die Arbeitsgruppen schlagen themenspezifische Workshops und Dialogveranstaltungen vor.

Auf der Website www.forum-seniorenarbeit.de wird über die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen regelmäßig berichtet.

Die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe umfasst den Zeitraum 2018 bis 2021. Wir versuchen, den Aufwand, der sich durch die Mitwirkung in einer AG ergibt, möglichst gering zu halten. Es sind pro Jahr zwei AG-Treffen vorgesehen, die eine vor-Ort-Präsenz erfordern. Die AG-Treffen sollen etwa drei bis vier Stunden umfassen; die Wahl des Veranstaltungsortes erfolgt nach Absprache. Inhaltlich können die Treffen um die Expertise externer Referentinnen und Referenten als Impulsgeberinnen bzw. Impulsgeber ergänzt werden.



Wie kann ich selbst in einer der Arbeitsgruppen mitwirken?

Wenn Sie Interesse haben, in einer Arbeitsgruppe mitzuwirken, finden Sie weitere Informationen auf der Website des Forum Seniorenarbeit NRW unter

[www.forum-seniorenarbeit.de/
arbeitsgruppen-digitalisierung](http://www.forum-seniorenarbeit.de/arbeitsgruppen-digitalisierung)

Neben diesen Treffen wird ein Online-Raum mit TechniksUPPORT des Forum Seniorenarbeit zur Verfügung gestellt, der einen niedrighschwelligien Austausch zwischen Ihnen – den AG-Teilnehmenden, ermöglicht. Im Online-Raum können Fragen diskutiert, Ideen eingebracht, gemeinsam an Dokumenten gearbeitet und sich untereinander vernetzt werden.

Die Größe der einzelnen Arbeitsgruppen soll überschaubar bleiben, um den bestmöglichen Rahmen für einen konstruktiven Austausch zu bieten. Daher beschränkt sich die Zahl der Teilnehmenden auf maximal 10 Personen. Die Arbeitsgruppen werden von *Daniel Hoffmann* und *Christine Freymuth* moderiert.

In eigener Sache

Neue Mitarbeiterinnen im Forum Seniorenarbeit NRW

Mit der neuen Ausrichtung des Projektes hat das Forum Seniorenarbeit NRW auch Zuwachs in Form von neuen Mitarbeiterinnen bekommen. *Christine Freymuth* ist seit Juni 2018 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt tätig. Zu ihren Tätigkeiten zählen u. a. die Mitarbeit im Online-Magazin und am Magazin Im Fokus, die Organisation der Frühjahrsakademie sowie die Betreuung von Arbeitsgruppen und Dialogveranstaltungen. *Paula Manthey* unterstützt das Team als studentische Mitarbeiterin im Bereich Online-Redaktion und bei der Erstellung des Magazins Im Fokus.



Geplant sind Arbeitsgruppen zu folgenden Arbeitsfeldern:



AG Nachbarschaft und Nachbarschaftshilfe ermöglichen

8. November 2018, Kuratorium Deutsche Altershilfe, Köln

Ausgestaltungsmöglichkeiten von Nachbarschaft und Nachbarschaftshilfe für ältere Menschen unter Zuhilfenahme digitaler Werkzeuge. Ziel der AG ist es, Wege aufzuzeigen, wie digitale Werkzeuge den Aufbau nachbarschaftlicher Beziehungen älterer Menschen fördern können.



AG Organisationen und Initiativen motivieren

23. November 2018, Kuratorium Deutsche Altershilfe, Köln

Im Mittelpunkt dieser AG steht die Frage, wie Akteure digitale Werkzeuge innerhalb und außerhalb der Organisation bzw. Initiative nutzen können, um sich besser zu organisieren. Bestimmte Anwendungen können zur Erfüllung spezifischer Aufgaben beitragen und Prozesse vereinfachen, wie beispielsweise in der Öffentlichkeitsarbeit. Ziel der AG ist es, Wege aufzuzeigen, wie digitale Werkzeuge intern vorteilhaft angewendet werden können und ebenfalls den Kontakt zu älteren Menschen selbst verbessern können.



AG Sozialraum digital gestalten

5. Dezember 2018, Kuratorium Deutsche Altershilfe, Köln

Im Mittelpunkt der AG steht die Frage, wie Kommunen bzw. Quartiere digitale Werkzeuge nutzen können, um das Leben älterer Menschen zu verbessern bzw. mit diesen in Kommunikation und Interaktion zu treten. In dieser Arbeitsgruppe wird sich dem Thema Digitalisierung bewusst aus der Sicht der Kommunen und Quartiere angenähert, da diese besonderen Anforderungen unterliegen. Ziel der AG ist es, Wege aufzuzeigen, wie digitale Werkzeuge ältere Menschen in ihrem Sozialraum unterstützen und deren Teilhabe fördern können.



AG Zugänge ermöglichen

13. Dezember 2018, Kuratorium Deutsche Altershilfe, Köln

Im Mittelpunkt der AG steht die Frage, wie ältere Menschen zur Nutzung digitaler Medien motiviert werden können und wie die daraus resultierenden Chancen vermittelt werden. Die Arbeitsgruppe nähert sich dem Themenkomplex digitale Medien und Bildung für ältere Menschen an. Ziel der AG ist es, Wege aufzuzeigen, wie älteren Menschen die Nutzung digitaler Werkzeuge erleichtert und zugänglich gemacht werden kann.

Offene Plattformen als Instrument der Quartiersentwicklung und Engagementfeld für ältere Menschen

Seit Ende 2012 richtet das Forum Seniorenarbeit Workshops aus, mit dem Ziel ältere Ehrenamtliche zu befähigen, eigenständig auf Basis einer modernen Technologie als Botschafterin bzw. Botschafter für Ihr Engagement und Ihr Quartier tätig zu werden. Seit 2016 wurde das Konzept um haupt-ehrenamtliche Tandems erweitert, so dass neue Engagementfelder auch in neuen Rollenbildern und Formen der Zusammenarbeit ausprobiert wurden. Der folgende Beitrag beschreibt die Entwicklung und Schlussfolgerungen.

In dem im April 2016 erschienenen Deutschen Freiwilligensurvey 2014 bekommt die Internetnutzung im freiwilligen Engagement einen eigenen Gliederungspunkt:

„Internetnutzung stellt in der Regel also eine Erweiterung der freiwilligen Tätigkeit dar, ersetzt andere Tätigkeitsformen aber nur im Ausnahmefall. Online-Volunteering, im Sinne einer ausschließlich oder überwiegend über das Internet ausgeübten Tätigkeit, ist insofern als Phänomen zwar feststellbar, jedoch (noch) keine weit verbreitete Form des Engagements.“

Quelle: Deutscher Freiwilligensurvey 2014, Seite 320 unter 11.5.

Gerade die oben beschriebene Erweiterung der freiwilligen Tätigkeit macht das neue Engagementfeld „Internet“ sehr spannend. Insbesondere ältere Menschen sind die Botschafterinnen und Botschafter ihrer Interessen sowie Expertinnen und Experten für das eigene Quartier. Digitales Engagement ermöglicht neue Kontakte und kreative Einsatzgebiete. Das Internet ist von seiner Anlage her generationenübergreifend und ermöglicht zufällige Begegnungen.

Im Rahmen des Teilprojekts **„Engagement älterer Menschen in der digitalen Gesellschaft“** unterstützt das Forum Seniorenarbeit/Kuratorium Deutsche Altershilfe mit Förderung des Landes Nordrhein-Westfalen seit April 2016 in einer Workshop-Reihe Quartiersentwicklerinnen und Quartiersentwickler in NRW beim Aufbau virtueller Quartiersplattformen.

Ziel des Projekts ist es, das bunte Leben und die Angebote sowie Möglichkeiten in einem Quartier auch in einer virtuellen Umgebung abzubilden und themenbezogene Interaktion zu ermöglichen. Im Kern geht es um den Aufbau einer ehrenamtlichen Redaktionsgruppe, die in Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen Quartiersentwicklerinnen und Quartiersentwicklern nachhaltig ein Konzept erarbeitet und eine technische Plattform im Baukastenprinzip realisiert. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Quartiersentwicklung durch moderne Informations- und Kommunikationstechnologien unterstützt werden kann. Ein Baustein der Quartiersentwicklung ist, die Herstellung von Orientierung und Transparenz über die Aktivitäten und Mitwirkung (für alle) zu ermöglichen.

Weiteres Ziel und Anspruch des Projekts ist es, einen partizipativen Ansatz zu verfolgen, das heißt, die Stimme älterer Menschen im Internet zu stärken und ihnen dabei behilflich zu sein, dieses Medium zur **Interessenvertretung und All-**



Netzwerktreffen
DigiBE in Duis-
burg 2017



tagsgestaltung in kleinräumlichen Bezügen zu nutzen.

Das soziale Miteinander und zufällige (generationenübergreifende) Kontakte sollen durch die Nutzung neuer Technologien gestärkt werden.

Menschen werden zu „Macherinnen und Machern“ und nicht nur zu Konsumentinnen und Konsumenten.

Das Angebot richtet sich in erster Linie an solche Initiativen und Träger, die keine anderen Möglichkeiten der Realisierung eines angemessenen Quartiersportals haben oder diese neuen Formen des bürgerschaftlichen Engagements ausprobieren möchten.

Die Curriculumsentwicklung des Workshops und der Aufbau des Grundgerüsts der technischen Plattform wurden von einer Arbeitsgruppe aus Praktikerinnen und Praktikern/Quartiersentwicklerinnen und Quartiersentwicklern, Beraterinnen und Beratern des Landesbüro alterngerechte Quartiere NRW, dem Ministerium für Gesundheit, Emanzipation und Pflege des Landes Nordrhein-Westfalen, Interessenvertreterinnen und Interessensvertretern sowie ehrenamtlich aktiven Online-Redakteurinnen und Redakteuren aus vergangenen Workshops begleitet.

Die Technikauswahl

Zu Beginn der Diskussion um eine geeignete technologische Basis wurde diskutiert, ob es sinnvoll sei eine Eigenentwicklung anzustreben, auf ein vorhandenes System zurückzugreifen oder vorhandene Nachbarschaftsplattformen oder soziale Netzwerke wie Facebook einzusetzen. Es wurde jedoch relativ schnell deutlich, dass es ein offenes, kostengünstiges (also an den Ressourcen sozialer Organisationen orientiertes) System sein sollte.

Bei der weiteren Eingrenzung ging es dann darum, einen Mittelweg zwischen Bedienbarkeit, zeitgemäßen technischen Funktionen und Möglichkeiten der Individualisierung zu finden. Es musste davon ausgegangen werden, dass ein Großteil der Teilnehmenden keine Vorerfahrung im Umgang mit einem Content-Management-System (CMS) mitbringt.

Die letzte Entscheidung fiel dann nach einem Auswahlprozess auf die Open-Source-Software WordPress. Die einzelnen Plattformen werden auf einer sogenannten Multisite bereitgestellt, so dass die Teilnehmenden sich nicht um die technische Wartung des Gesamtsystems kümmern müssen, gleichzeitig aber eine hohe Individualisierung möglich ist.

Das Kernsystem wurde dann um Komponenten (sogenannte Plugins) erweitert, die es ermöglichen die Anforderungen der Arbeitsgruppe zu

Aufbau des Grundgerüsts der technischen Plattform

Vorbereitung

Prüfung und Herstellung der Rahmenbedingungen
Akquise und Zusammenstellung einer Redaktionsgruppe
Gemeinsame Anmeldung (HA und EA)
Zusammenstellen von Materialien zur Anwendung/Übung

Workshop

Gemeinsame Teilnahme am Workshop
Mitarbeit in den Onlinephasen
Technik: Redaktion, Kommunikation/Interaktion, Designanpassungen, Funktionserweiterungen
Sonstige Inhalte: Konzeptentwicklung, Projektmanagement, Online-Recht, Öffentlichkeitsarbeit

Betrieb

Regelmäßige Redaktionssitzungen
Einarbeiten von Inhalten
Akquise neuer Redaktionsmitglieder
Bearbeiten von Anfragen und ggf. Online-Moderation
Untertützung und Teilnahme im Netzwerk DigiBE

realisieren.* Insgesamt sollte darauf geachtet werden, dass alle teilnehmenden Quartiere jederzeit Zugriff auf ihre individuellen Daten haben und ggf. auch zu einem späteren Zeitpunkt eine eigene Installation aufbauen können. Interessierten sollten die Grundzüge zum Nachbau einer entsprechenden Plattform ermöglicht werden. Die Investitionskosten sollten dabei möglichst gering gehalten werden.

Anforderungen der Arbeitsgruppe

Die Anforderungen der Arbeitsgruppe, die bezogen auf die technische Plattform genannt wurden, waren:

- Responsives Design (ermöglicht die problemlose Nutzung auf mobilen Geräten),
- möglichst barrierearme Technik, um allen Menschen den Zugang zu den Inhalten zu ermöglichen,
- möglichst Vermeidung von Registrierungsmechanismen für Benutzende,
- Kommentarsystem für Inhalte und Ermöglichung von Interaktion,
- Nachrichtenbereich, um über aktuelles aus dem Quartier berichten zu können,
- Veranstaltungskalender mit selbst erweiterbarem Kategoriensystem,
- Anbieterverzeichnis, um die lokale Infrastruktur im Quartier abbilden zu können (inkl. Integration von Google-Maps),
- einfaches Newsletter-System,
- Möglichkeit der Erweiterung um technische Komponenten, wie Bildergalerien, Darstellung von Videos oder einem Diskussionsforum.
- Einhaltung des deutschen Datenschutzes.

Es sollte ermöglicht werden, die wichtigsten Merkmale eines Quartiers virtuell abzubilden: Nachrichten aus dem Quartier und Veranstaltungen und Akteure im und für das Quartier.

Die zahlreichen weiteren technischen Werkzeuge dienen dazu, die Inhalte zu visualisieren und zu (ver)teilen sowie Anpassungen an das eigene Design (CI) zu ermöglichen. Die Plattform sollte zukunftssicher mitwachsen und neue Technologien integriert werden können.

Die Plattformen sind keine technische Dienstleistung, die erworben werden kann. Dahinter liegt ein Konzept, das

- neue Formen bürgerschaftlichen Engagements integriert.
- neue Formen des Zusammenarbeitens von Haupt- und Ehrenamtlichen entwickelt.
- Kommunen-/Trägerinteressen und bürgerschaftlich Engagierte herausfordert
- es Menschen ermöglicht, sich an der digitalen Gesellschaft für Ihr Quartier aktiv zu beteiligen.
- die Perspektive, Interessen und Kompetenzen älterer Menschen besonders berücksichtigt und
- digitales Lernen und die Nutzung neuer Medien erleben lässt.

Rolle der Quartiersentwickler/innen – Aufgabenteilung

Gleich zu Beginn wurde sehr deutlich, dass die hauptamtlichen Quartiersentwicklerinnen und Quartiersentwickler zwar ein großes Interesse am Aufbau einer entsprechenden Plattform haben, aber große Sorgen hinsichtlich der Realisierbarkeit in Bezug auf zeitliche Ressourcen hatten.

Bei der Rollenbeschreibung innerhalb des Redaktionsteams musste also geklärt werden, was die Aufgaben der hauptamtlichen sind und welche Tätigkeiten und Verantwortungsbereiche später unter besonderer Berücksichtigung der Motive der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übergeben werden können.

Hier wurde deutlich, dass die Quartiersentwicklerin und der Quartiersentwickler vor allem Projektinitiatorin und Projektinitiator sowie Begleiterin und Begleiter sein sollte. Zu Beginn sind sie für die Schaffung der Rahmenbedingungen, der Konzeptionierung, dem Aufbau und der Begleitung des Redaktionsteams verantwortlich. Sie sind Koordinatorin bzw. Koordinator, Bindeglied und Kommunikatorin bzw. Kommunikator zwischen dem Träger (Kommune/Organisation) und dem Redaktionsteam. Im weiteren Verlauf sollen sie sich aus dem Alltagsgeschäft zurückziehen und sich auf die Kernaufgaben konzentrieren.**

unser-quartier.de/ziq4

* Liste der eingesetzten Plugins: unser-quartier.de/wewg

** Einen Vorschlag für eine detaillierte Aufgabenverteilung zwischen Hauptamtlichen und dem Redaktionsteam hat die Arbeitsgruppe entwickelt: unser-quartier.de/ziq4

Weitere Inhalte des Curriculums

„Fast nichts von dem, was im Internet so schön einfach ist, ist erlaubt“. Dieses Zitat eines Teilnehmenden aus einem vergangenen Workshop bringt es auf den Punkt. Beim Betrieb eines Internet-Angebotes gibt es eine Menge juristischer Stolpersteine, auf die Herausgeber und Redaktionen achten müssen. Innerhalb des Workshops wird dem Thema Online-Recht aus diesem Grunde ein eigener Block gewidmet und immer wieder zwischen durch angesprochen. Ziel ist es grundsätzlich für Fragen von Datenschutz, Urheber-, Nutzungs- und Verwertungsrechten zu sensibilisieren. Daneben werden kostenlose Quellen, wie zum Beispiel Bilder oder Videodienste und deren Lizenzbedingungen thematisiert.

Im Rahmen der Online-Zusammenarbeit zwischen den Präsenztage wird „nebenbei“ erlernt, wie in einer Gruppe virtuell kommuniziert werden kann und wie eine mögliche Kommunikationsstruktur innerhalb der Redaktionsgruppe aussehen könnte.

Erfahrungen aus Sicht der Workshop-Leitung

Im November 2017 endete die vierte Workshop-Reihe und es liegen einige Erfahrungen vor. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass die kreativen Potenziale der älteren Menschen integriert werden. Die Teilnehmenden sind technikinteressiert und möchten sich zugleich für ihr Quartier/ihren Stadtteil einsetzen.

Je mehr technische Vorerfahrungen eine Teilnehmerin/ein Teilnehmer mitbringt, desto leichter gelingen der Einstieg und das selbständige Entdecken der Möglichkeiten. Auf eine Begleitung kann aus unserer Sicht aber nicht verzichtet werden, da viele der oben angesprochenen Inhalte einer Erklärung und Einführung bedürfen.

Sind sie neugierig geworden?

Lassen sie sich von zahlreichen Beispielen der Netzwerker/innen inspirieren:

Quartier Röhlinghausen

Leben und Erleben vor Ort

unser-quartier.de/roehlinghausen

Lebensmitte lebenslang

Unser Riehl

unser-quartier.de/koeln-riehl

Gut leben im Hagelkreuz

Altengerechte Quartiere NRW

unser-quartier.de/hagelkreuz

Weitere Projektbeispiele auf
unser-quartier.de



Die Technik ist sowohl im Bereich der Redaktion als auch der Administration unter Einführung erlernbar. Wichtig ist insbesondere zu Beginn Sicherheit und Orientierung im Umgang mit dem System zu bekommen und regelmäßig Übungen zu wiederholen. Die Tandemkonstellation (Empfehlung für den Workshop) bietet hier zusätzliche Austauschmöglichkeiten und gibt mehr Stabilität und Selbstvertrauen. Das Bewusstsein für die rechtlichen Probleme ist in der Regel vorhanden.

Alle Projekte kommen schrittweise voran, auch wenn die notwendige Ressource Zeit und die Komplexität unterschätzt wird. Dies betrifft insbesondere die Online-Phasen, in denen aktiv weitergearbeitet wird. Das Curriculum ist aber flexibel genug, um hier situativ reagieren zu können. Die Netzwerkteilnahme nach dem Workshop ermöglicht eine Weiterarbeit und Weiterentwicklung, so dass der Zeitdruck genommen werden kann.

Informationen zum Netzwerk „Engagement älterer Menschen in der digitalen Gesellschaft“:

Homepage des Projekts: unser-quartier.de

Workshop-Ausschreibung: unser-quartier.de/netzwerk/ausschreibung

Häufige Fragen zur Plattform: unser-quartier.de/faqs

Nutzungsbedingungen: unser-quartier.de/nutzungsbedingungen

Präsentation des Konzepts Januar 2017: unser-quartier.de/7xne



Es scheint, als reduziere sich die Thematik bei den Teilnehmenden zu Beginn auf „eine Website mit WordPress erstellen“. Erst im Laufe des Workshops entsteht die Einsicht, dass es um das Management einer Redaktionsgruppe und die Erprobung von haupt- und ehrenamtlicher Zusammenarbeit in einem neuen Engagementfeld geht.

Insgesamt ist die Technik robust und verträgt auch Experimente der Teilnehmenden. Einige kleinere Probleme traten bei der Umgestaltung der Startseiten auf. Die Fehler wurden korrigiert und gingen in die Mustervorlage für die kommenden Workshops ein.

Anglizismen, nicht übersetzte Systemkomponenten und technische Worte stellen eine Hürde dar. Sie kann aber durch Erklärungen und Screenshots überwunden werden.

Insgesamt gesehen entstehen lebendige Quartiersplattformen, die mit Herz entwickelt und ge-



Abschluss des Workshops in Haltern 2017

pfligt werden. Die meisten Projekte beginnen inhaltlich mit dem Fokus auf die Lebenssituation älterer Menschen. Im Laufe der Zeit wird jedoch schnell deutlich, dass die Informationen allen Generationen zu Gute kommen können und die Technik auch in anderen Kontexten genutzt werden könnte.

Die Literaturangaben zu diesem Beitrag finden Sie im Online-Artikel.

forum-seniorenarbeit.de/4stci

Veranstaltungstipps



Fortbildungen:

■ 08.10.2018 – 09.10.2018

**Seniorenkolleg: Ehrenamt im Alter
„Ohne Ehrenamt ist kein Staat zu machen“**

Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter

forum-seniorenarbeit.de/IVhSU

Tagungen/Messen:

■ 08.10.2018 – 09.10.2018

**Jahrestagung Stadtteilarbeit:
Innovation und Tradition in der
Nachbarschaftsarbeit**

Bürgerzentrum Ehrenfeld e.V., Köln

forum-seniorenarbeit.de/Fzkvb

■ 06.11.2018

**Lebenswerk: Fachtagung Kultur-
geragogik zu Biografie und
Lebenswelt älterer Menschen**

Franz Hitze Haus Münster

forum-seniorenarbeit.de/wuwco

Möchten Sie als Gastautor/in einen Beitrag veröffentlichen?

Nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf. Das E-Zine „Im Fokus – Seniorenarbeit in Bewegung“ wird zukünftig dreimal pro Jahr gezielt Themen im neuen Arbeitsbereich aufgreifen. Senden Sie uns Ihre Nachrichten und Hinweise an: info@forum-seniorenarbeit.de

Bestellhinweis

„Im Fokus – Seniorenarbeit in Bewegung“ ist die drei Mal pro Jahr erscheinende Inforeihe des Forum Seniorenarbeit NRW. Der Nachdruck zu nichtkommerziellen Zwecken und die Verbreitung der unveränderten PDF-Version sind ausdrücklich erlaubt. Wir danken allen, die sich mit Beiträgen an dieser Ausgabe beteiligt haben!

Nutzen Sie auch die zahlreichen Mitwirkungsmöglichkeiten im Internet, in Workshops und auf Tagungen.

Bestellhinweis für Multiplikator/innen

Multiplikator/innen können bis zu 25 gedruckte Exemplare pro Organisation/Initiative bei uns bestellen. Nur solange der Vorrat reicht. Bitte geben Sie unbedingt die vollständige Anschrift, die gewünschte Anzahl, die Ausgabe und den Verwendungszweck an. Bitte nutzen Sie dazu das Kontaktformular:

forum-seniorenarbeit.de/kontakt

Projektvorstellungen (digitale Projekte aus unserer Datenbank)

Die Projekt-Datenbank ist auf der Website des Forum Seniorenarbeit NRW zu finden, mit dem Ziel, Ideen und Erfahrungen aus der Praxis zu vermitteln. Es werden primär kleinere Projekte, die mit einem relativ überschaubaren Aufwand „abgeguckt“ und „auf andere Standorte übertragen“ werden können, dargestellt. Ab sofort werden wir in unserem Magazin Im Fokus in jeder Ausgabe einige Praxisbeispiele aus der Datenbank vorstellen. In dieser Ausgabe erfahren Sie mehr über das Projekt *Zeitvorsorge* in Köln.

Zeitvorsorge Köln e. V.

Allgemeine Projektbeschreibung:

Das Ziel des Projekts ist es, die Lebensqualität im Alter zu verbessern. Im Besonderen bedeutet dies ein überregionales Netzwerk zu schaffen, Jung und Alt zusammenzubringen und eine zusätzliche Säule zur Alterssicherung zu schaffen.

Das Projekt soll dazu beitragen, ein möglichst langes Leben in der angestammten Wohnung zu ermöglichen und Einsamkeit wegen Armut zu verhindern. Wenn Menschen zum Beispiel durch Krankheit oder Unfall in eine prekäre Lebenssituation geraten sind, soll das Projekt verhindern, dass Sie von der Umwelt abgekoppelt werden. Ziel ist es, mit der Zeitbank eine neue, konkretere Form der Anerkennung für ehrenamtliche Hilfeleistungen anzubieten, die auch für die Helfenden Vorteile bietet.

Eine innovative Form der Nachbarschaftshilfe auf Tauschbasis unter Verwendung einer digitalen Zeitbank. Die für ehrenamtliche Hilfeleistungen erworbenen Zeitguthaben können gegen Hilfeleistungen getauscht werden, die man selbst braucht. Dabei kann die Zeit zwischen Hilfeleistung und Hilfeempfang beliebig lang sein und deshalb ist dies eine Möglichkeit der Vorsorge mit Zeit statt Geld. Die Zeitvorsorge wirkt hauptsächlich Stadtteilbezogen, bildet aber gleichzeitig ein abgeschlossenes soziales Netzwerk zwischen vielen Untergruppen, die über ganz Deutschland verstreut sein werden.



Angaben zum Projektträger:

Zeitvorsorge Köln e. V.
Dierdorfer Weg 16, 50767 Köln
(Stadtteil: Heimersdorf)
Tel. 0 15 73/1 55 58 03

www.unser-quartier.de/zeitvorsorge

Ansprechperson:

Karl-Heinz Kock, Tel. 02 21/7 90 22 77
Zeitvorsorge@netcologne.de

Detailinformationen zum Projekt

Seit wann gibt es das Projekt?

Das Projekt gibt es seit April 2015.

Wer sind die Initiatoren des Projekts?

Im Sommer 2012 hat Karl-Heinz Kock die Initiative Kölner Vorsorge-Zeitbank gegründet und die Idee der Zeitvorsorge an die Führungsebene der Wohlfahrtsverbände und Hilfsorganisationen herangetragen, leider mit minimaler Resonanz. Auf Anraten einer erfahrenen Führungskraft des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes wurde im März 2014 der gemeinnützige Verein Zeitvorsorge Köln e. V. gegründet. Die Mitgliederzahl stagniert jedoch seit Jahren, weil die Mitglieder in der Millionenstadt Köln mit 86 Stadtteilen zu

weit auseinander wohnen und es nicht zu dem notwendigen sozialen Zusammenhalt kam. Aus diesem Grund schafft Karl-Heinz Kock seit 2016 in Heimersdorf, dem Kölner Stadtteil, in dem er neben ca. 6.000 Einwohnern selbst wohnt, eine lebendige Nachbarschaft, um nun im Herbst 2018 die Untergruppe Zeitvorsorge Köln-Heimersdorf zu realisieren.

Welche Kooperationspartner gibt es?

Unsere Kooperationspartner sind u. a.:

- Kölner Freiwilligen Agentur
- FABE (Stadt Köln)
- Obelio eLETS-Service (Lutz Jaitner)
- Forum Seniorenarbeit NRW (KDA)
- Runde Tische für Seniorenarbeit Nippes, Porz und Chorweiler
- Arbeitskreis Chorweiler
- Bündnis Kommunale Nachhaltigkeit (BKN) Köln
- Stiftung Zeitvorsorge St.Gallen
- Vostel.de

Was ist das Ziel des Projekts?

Wenn die Untergruppe Zeitvorsorge Köln erfolgreich aktiv geworden ist und so ein vorzeigbares Beispiel der Zeitvorsorge existiert, sollen mit Unterstützung von Open Transfer Accelerator diese Projekte in ganz Deutschland ausgerollt werden. Dies erfordert die Erstellung vieler Homepages für die neuen Zeitvorsorge-Untergruppen, was voraussichtlich 2019 umgesetzt wird.

Um die Zeitvorsorge nachhaltig zu gestalten, wird die Umwandlung in eine

Stiftung angestrebt, weil diese nicht so einfach aufgelöst werden kann wie ein Verein. Dies setzt Stiftungskapital voraus, das über ein professionelles Fundraising eingeworben werden muss. Gleichzeitig braucht es ein gutes Anlagenmanagement, damit aus den Kapitalerträgen die Kosten der Zeitvorsorge (Softwarelizenzen, Öffentlichkeitsarbeit, Reisekosten, etc.) gedeckt werden können.

Werden mit dem Projekt weitere besondere Zielgruppen angesprochen?

Das Projekt spricht hilfsbedürftige Menschen in einer prekären Lebenslage an. Dazu gehören ältere oder kranke Menschen oder diejenigen, die von Einsamkeit bedroht sind. Außerdem richtet sich das Projekt an Menschen, die ehrenamtliche Sozialarbeit zwar für sinnvoll halten, aber sich für ein „Dankeschön“ alleine ausgenutzt fühlen (das sind immerhin 10 bis 20 % der Älteren). Das Projekt soll auch pflegende Angehörige ansprechen.

Wie ist die Projektstruktur angelegt? Welche inhaltlichen Bausteine hat das Projekt?

Weil Nachbarschaftshilfe immer dort erfolgreich sein kann, wo sich die Menschen kennen und vertrauen, ist eine Zeitbank ausgesucht worden, die kleinere Gruppen (50 bis 150 Teilnehmer) unterstützt, aber auch die Vorteile einer bundesweiten Vernetzung beliebig vieler Untergruppen bietet (Obelio.com). Jede Untergruppe hat ihre eigene Homepage, über die sie in die Zeitbank gelangt und in der es um gruppeninterne Themen geht.

Gleichzeitig gibt es aber auch die Homepage unser-quartier.de/Zeitvorsorge, die für die gesamte Organisation da ist und von der aus man zu den einzelnen Untergruppen gelangen kann. Diese Homepage existiert bereits und wurde mit Hilfe des damaligen Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen

über das Kuratorium Deutsche Altershilfe erstellt.

Die Zeitbank ist ein abgeschlossenes System und beinhaltet neben der Zeitguthaben-Verwaltung auch die Mitgliederverwaltung und den Marktplatz, wo alle Mitglieder ihre Hilfsangebote und Hilfesuche einstellen können. Dadurch wird die Zeitvorsorge ein selbstorganisierendes System, in dem alle Mitglieder ohne großen Verwaltungsaufwand bilateral agieren.

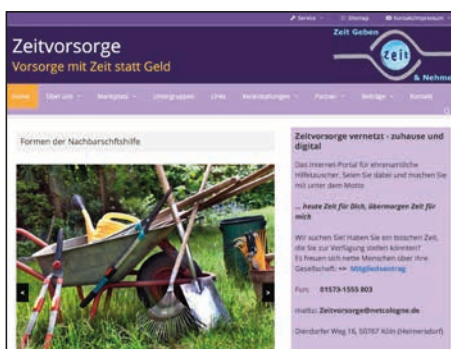
Welche wesentlichen Meilensteine hatte das Projekt?

2014 wurde der gemeinnützige Verein Zeitvorsorge Köln e.V. gegründet und 2015 mit der Integration der geeigneten Zeitbank in Betrieb genommen. Seit 2018 wird die Untergruppe Zeitvorsorge Köln-Heimersdorf in einer lebendigen Nachbarschaft mit eigener Homepage umgesetzt, die vermutlich im September online gehen wird.

Wie wird der Erfolg des Projekts gemessen bzw. wie bewerten Sie diesen?

Der Erfolg des Projektes wird durch zwei wesentliche Größen gemessen. Zunächst die Zahl der aktiven Mitglieder in der ersten Untergruppe in Heimersdorf und die Tauschaktivitäten in Stunden in dieser Untergruppe. Außerdem die Zahl der neu gebildeten Untergruppen und die jeweiligen Mitgliederzahlen sowie die Tauschaktivitäten in diesen neuen Untergruppen.

Bezogen auf eine deutschlandweite Vernetzung spielt auch die Tauschaktivität über die Grenzen der Untergruppen



Digitale Praxis-Projekte für Datenbank gesucht!

Das Forum Seniorenarbeit NRW sucht digitale Wegbereiter*innen und Ideengeber*innen, die mit Hilfe digitaler Werkzeuge das Leben älterer Menschen erleichtern, deren Teilhabemöglichkeiten verbessern, die Mobilität erhöhen oder dabei helfen, digitale Techniken zu erlernen.

Möchten Sie ein digitales Praxisbeispiel in die Datenbank eintragen? Auf unserer Website finden Sie mehr Informationen unter

www.forum-seniorenarbeit/projekt-db

hinaus eine Rolle. Vielversprechend ist auch die Zahl der Untergruppen, die eine Kooperation mit der jeweiligen Kommunalverwaltung erreicht haben, um die Einlösung angesparter Zeitguthaben zu garantieren (wie in St. Gallen). Auch Kooperationen mit den Regierungen auf Landes- und Bundesebene wären vielversprechend.

Bundesweite Vereinheitlichung der Steuergesetzgebung, damit dieser Hilfetausch nicht als Schwarzarbeit, die Zeitguthaben nicht als geldwertes Vermögen und die Zeit als Tauschmittel nicht als illegale Regionalwährung ausgelegt werden können.

Wie wird für das Projekt geworben (z. B. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit)? Wie werden Teilnehmende oder Engagierte aktiviert/gewonnen?

Es gibt eine Homepage mit der Möglichkeit für Kommentare und zur Kontaktaufnahme. In regelmäßigen Abständen erscheinen Newsletter zur Information über Aktivitäten, Ereignisse und Erfolge der Zeitvorsorge, die auch als Lobbyinstrument wirken soll. In den lokalen Medien erschienen Beiträge über Ereignisse und Erfolge. Außerdem wurden Werbepostkarten zur Auslage in der Gastronomie und Flyer erstellt.

Auf Events zu ehrenamtlichen Aktivitäten, wie dem Kölner Ehrenamtstag, sind wir mit Informationsständen vertreten. Zur Ausstattung gehören Roll-up-Displays für Infostände und Vorträge sowie Banner-Displays zur allgemeinen Werbung an gut besuchten Plätzen. Wir sind auch bei Vorträgen und auf einschlägigen Events und Messen vertreten.

Was waren besondere Probleme und Herausforderungen?

Herausfordernd ist es, wenn die Mitglieder in einer Untergruppe sich nicht kennen und vertrauen.

Oder, wenn die Mitgliederzahl einer Untergruppe zu klein ist. Die Förderungswürdigkeit wird meist angezweifelt, weil die gegenseitigen Hilfeleistungen auf Tauschbasis von den etablierten ehrenamtlichen Sozialsystemen und Stiftungen leicht als egoistisch angesehen werden, denn man begreift Ehrenamt traditionell als altruistische Tätigkeit. Dabei ist Geben und Nehmen eine ebenso in uns Menschen verwurzelte Form der unbezahlten Kooperation (siehe Kooperationsforschung). Problematisch ist, wenn die Einlösung angesparter Zeitguthaben nicht garantiert werden kann.

Hier sind, wie in St. Gallen, Kooperationsverträge mit den Kommunalverwaltungen notwendig. Die etablierten Hilfsorganisationen und Wohlfahrtsverbände befürchten eine Abwerbung von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, weil sie selbst immer größere Schwierigkeiten haben, solche zu rekrutieren. Dabei versucht die Zeitvorsorge zusätzliche Menschen für ehrenamtliche Sozialarbeit zu motivieren, indem sie mit den Zeitgutgaben zur Vorsorge eine neue Form der Anerkennung anbietet.

Welche Erfolge konnten Sie bereits mit dem Projekt erzielen?

Das Prinzip der Zeitvorsorge funktioniert nachweislich in verschiedenen Kommunen in Deutschland und im Ausland, in Japan sogar landesweit und flächendeckend. Vorbild ist für uns die Stiftung Zeitvorsorge St. Gallen. Der Beweis, dass Zeitvorsorge gut funktioniert, ist also woanders längst erbracht, nur in Köln noch nicht. Wenn im Herbst 2018 in Köln-Heimersdorf die Untergruppe entsteht und erfolgreich arbeitet, dann haben wir auch in Köln ein erfolgreiches Beispiel. Die Identifizierung der für die Zeitvorsorge geeigneten Zeitbank Obelio muss als ein Erfolg gesehen werden, da die meisten Zeitbanken (bis auf das sehr leistungsstarke CYCLOS) entscheidende Funktionen und Eigenschaften nicht anbieten können

Welche technischen Angebote gibt es?

Es gibt eine Website und Drittanbieter-Applikationen. Außerdem eine neue Form der Anerkennung für ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe.

Bitte nennen Sie die Software-Komponenten, die Sie im Projekt einsetzen.

Windows 7 von Microsoft, Firefox, WordPress von Automattic (auf der Plattform unser-quartier.de), Open Office von Apache Software Foundation, Photoshop von Adobe, Word, Excel und Powerpoint von Microsoft, Movie Maker von Microsoft u. a.

Sind in Ihrem Projekt besondere datenschutzrechtliche Aspekte zu berücksichtigen?

Persönliche Daten wie Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse und Geburtsdatum werden zum ordnungsgemäßen Arbeiten in Zeitvorsorge benötigt. Diese Daten werden nicht an Nichtmitglieder weitergegeben. Eine Löschung ist auf Wunsch nach Austritt aus dem Verein garantiert.

Setzen Sie in dem Projekt Software-Komponenten von Dritten ein?

Wir nutzen die Zeitbanksoftware Obelio von eLETS-Services.

Welchen der folgenden Projektkategorien ordnen Sie Ihr Projekt zu?

Alltagsgestaltung, Engagementförderung, Kontakte fördern, Nachbarschaftshilfe, Regionales Netzwerk, Selbstorganisation, Sozialraum erschließen, Teilen und Tauschen, Überregionales Netzwerk

forum-seniorenarbeit.de/vk90X

Neu in unserer Datenbank:

- **Aktiv Altern in Oberhausen**
- **Schmökerbude des Quartiersbüro Hagelkreuz**



Gerne nehmen wir auch Ihre Projekte auf. Nutzen Sie unser Online-Formular oder vereinbaren Sie einen Telefontermin, damit wir Sie beim Eintrag unterstützen können.

+++ Kurznachrichten aus und für NRW +++

Digitalisierung

NEUES AUS NRW

Die neue DSGVO – Datenschutz-Workshops für Vereine

Die neuen Regelungen zum Datenschutz stellen Vereine, Stiftungen und ehrenamtliche Initiativen vor große Herausforderungen. Aus Sorge über mögliche Sanktionen hatten einige Vereine in Deutschland ihr zukünftiges Engagement in Frage gestellt. Die Digitale Nachbarschaft will helfen und startet daher zum Sommer eine Datenschutz-Tour für Vereine und Ehrenämter.

forum-seniorenarbeit.de/3ChHc

Bevölkerung ist für Technik-Einsatz in der Pflege offen

Die Zahl von derzeit etwa drei Millionen pflegebedürftigen Menschen in Deutschland wird demografiebedingt weiter deutlich steigen. Gleichzeitig geht die Zahl derjenigen, die privat oder beruflich pflegen, eher zurück. Daher wird die Nutzung von digitalen Technologien zukünftig eine wichtige Rolle spielen, um gute Pflege sicherzustellen und Pflegenden zu entlasten.

forum-seniorenarbeit.de/1q21z

VERÖFFENTLICHUNGEN

Broschüre: „WhatsApp in Leichter Sprache“

Das Projekt NetzStecker der Lebenshilfe Münster hat eine Broschüre erstellt, in der die Funktionen und die Bedienung des Messengers WhatsApp in Leichter Sprache erklärt werden. Die Broschüre kann kostenfrei bestellt werden.

Die Kommunikation über soziale Medien und Apps gehört für viele Menschen zum Alltag. Das Projekt NetzStecker widmet sich diesem Thema und trägt

aktiv zur digitalen Teilhabe bei. Das Projekt erstellt Informationsmaterialien in leichter Sprache und bietet Beratungsangebote zu Smartphones, Tablets und sozialen Medien an.

forum-seniorenarbeit.de/7B50g

Broschüre als Arbeitshilfe zur Digitalen Quartiersentwicklung

In einem Modellprojekt haben 14 ausgewählte Vereine und Initiativen in Bürgerwerkstätten erprobt, welche Chancen die Digitalisierung für lokale Anliegen und Aktivitäten bereithält und wie sich neue, digitale Werkzeuge gewinnbringend so nutzen lassen, dass sich die Lebensqualität in Stadtteilen, Dörfern und Quartieren verbessert.

forum-seniorenarbeit.de/hRIzi

FÖRDERMÖGLICHKEITEN, PREISE UND WETTBEWERBE

Engagementpreis NRW 2019: Engagement und Digitalisierung – neue Potenziale nutzen

Ab sofort können sich Vereine, Stiftungen, gemeinnützige GmbHS und Bürgerinitiativen um den Engagementpreis NRW 2019 bewerben. „In Nordrhein-Westfalen engagieren sich rund sechs Millionen Menschen unentgeltlich und freiwillig für das Gemeinwohl. Im Zuge der zunehmenden Digitalisierung eröffnen sich für alle Lebensbereiche neue Chancen und Möglichkeiten, dies gilt auch für das bürgerschaftliche Engagement. Auch digitales Engagement verdient daher unsere besondere Anerkennung und Wertschätzung“, erklärte Milz. Der Engagementpreis NRW wird im Jahr 2019 zum fünften Mal vergeben. Bewerbungsschluss ist der 23. September 2018. Weitere Informationen finden Sie im Onlineartikel.

forum-seniorenarbeit.de/M3Z8a

Engagement

NEUES AUS NRW

Engagementstrategie für NRW

Am 18. Juni 2018 haben sich Organisationen, Verbände und Wissenschaft, die in unterschiedlichsten Bereichen des bürgerschaftlichen Engagements in Nordrhein-Westfalen tätig sind, zur konstituierenden Sitzung einer Steuerungsgruppe in Düsseldorf getroffen, um gemeinsam mit der Landesregierung eine Engagementstrategie für NRW zu erarbeiten und den geplanten Beteiligungsprozess zu gestalten.

forum-seniorenarbeit.de/PO777

nebenan.de öffnet Nachbarschafts-plattform für gemeinnützige Organisationen und Kommunen

Die Nachbarschaftsplattform nebenan.de hat sich der Frage verschrieben, Wie der sozialen Zusammenhalt in Deutschlands Nachbarschaften gestärkt werden kann? Aus diesem Grund öffnet nebenan.de ihr Online-Netzwerk nun auch für gemeinnützige Vereine, lokale Initiativen und Kommunen. Das gemeinsame Ziel: Aus anonymen Nachbarschaften sollen starke und lebendige Gemeinschaften werden.

forum-seniorenarbeit.de/tEVIIf

VERÖFFENTLICHUNGEN

Armut im Sozialraum – Infogramm der Fachstelle für sozialraumorientierte Armutsbekämpfung

Die Fachstelle für sozialraumorientierte Armutsbekämpfung stellt in ihrer Broschüre „Armut im Sozialraum“ verschiedene Armutskonzepte vor. Sie gibt einen Überblick über von Armut betrof-

fene Personengruppen und die damit verbundenen Herausforderungen im Sozialraum.

forum-seniorenarbeit.de/jEO6P

„Neugierig bleiben!

Bildung und Lernen im Alter“ – Broschüre der BAGSO

Ohne Lernen geht es auch im Alter nicht! Die Broschüre der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e. V. behandelt das Thema Bildung und Lernen im Alter.

Die Technik entwickelt sich ständig weiter. Computer sind aus dem Alltag kaum noch wegzudenken und erobern alle Lebensbereiche. Auch Ältere wollen den gesellschaftlichen Wandel bewusst mitgestalten. Am öffentlichen Leben teilhaben und sich beteiligen ist jedoch mit neuen Herausforderungen verbunden.

forum-seniorenarbeit.de/MGWRg

FÖRDERMÖGLICHKEITEN, PREISE UND WETTBEWERBE

Gesucht: „Die schönsten Nachbarschaftsaktionen 2018“

Jetzt krempeln Deutschlands NachbarInnen wieder die Ärmel hoch! Netzwerk Nachbarschaft ruft Anwohnergemeinschaften in diesem Jahr erneut dazu auf, sich mit ihren Aktionen für den Nachbar-Oskar zu bewerben.

forum-seniorenarbeit.de/M3Z8a

Termine des Forum Seniorenarbeit NRW im Überblick



- 13.09.2018: **Fachtag „Ehrenamt vor Ort“**
Begegnungs- und Tagungszentrum der Gold-Kraemer-Stiftung, Frechen
forum-seniorenarbeit.de/4rS6Z
- 27.09.2018: **Blickpunkt Seniorinnen und Senioren: Sorgende Gemeinde werden**
Kirchengemeinde Altenessen-Karnap,
Paul-Humburg-Gemeindehaus, Essen
forum-seniorenarbeit.de/w7MSZ
- 28.09.2018: **REHACARE-Kongress: Leben im Quartier digital gestalten**
Messe Düsseldorf GmbH/Messegelände, Düsseldorf
forum-seniorenarbeit.de/FsunR
- 08.10.2018: **Möglichkeiten digitaler Vernetzung von Seniorenvertretungen im kommunalen Raum**
Institut für Gerontologie Dortmund, Dortmund
forum-seniorenarbeit.de/joHth
- 09.10.2018: **Netzwerktag DigiBE**
Jugendherberge Duisburg Sportpark, Duisburg
forum-seniorenarbeit.de/PO3xh
- 10.10.2018: **Schöne neue Welt? Chancen und Risiken der Digitalisierung – Senioren Diözesantag 2018**
Marienhaus, Neuss
forum-seniorenarbeit.de/IG4Ja
- 16.11.2018: **Messenger in Sozialraum und Nachbarschaft für ältere Menschen**
ZWAR Zentralstelle NRW, Dortmund
forum-seniorenarbeit.de/V1NnP

Weitere Informationen zu den einzelnen Tagen finden Sie in unserem Veranstaltungskalender: forum-seniorenarbeit.de/x6jaL

Impressum



Herausgeber:

Forum Seniorenarbeit NRW
c/o Kuratorium Deutsche Altershilfe
Michaelkirchstraße 17–18
10179 Berlin

Regionalbüro Köln:

Gürzenichstraße 25
50667 Köln
Tel.: +49 30 / 2218298-0
Fax: +49 30 / 2218298-66

info@forum-seniorenarbeit.de
www.forum-seniorenarbeit.de

V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Frank Schulz-
Nieswandt (Vorsitzender KDA)

Redaktion: Daniel Hoffmann,

Christine Freymuth

Mitarbeit: Paula Manthey

Satz: Sabine Brand, typeXpress, Köln

Verwendung von Fremdmaterial:

Titelbild sowie S. 5:

geralt, www.pixabay.com

Icons S. 6, 11, 14, 16:

Gregor Cresnar, www.flaticon.com